



Neues Testament
Textkritische Ausgabe

Bearbeitet von Michael Welte

SCM R.Brockhaus, Witten
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

Elberfelder Bibel
Neues Testament
Textkritische Ausgabe

1. Auflage 2017
Textstand (TS) 30

© 2017 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, 58452 Witten
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-verlag.de



Die Arbeit an der Elberfelder Bibel wird von einer ständigen Kommission begleitet, die Verbesserungen vornimmt. Das Ergebnis wird jeweils als nummerierte Textstandsangabe im Impressum nachgewiesen.

© 1985/1991/2006 SCM-Verlag, Witten

Umschlaggestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen
Satz: τ-lexis, Heidelberg
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Gedruckt in Deutschland

SCM R.Brockhaus, Witten

Kunstleder grau

ISBN 978-3-417-25950-6

Bestell-Nr. 225.950

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

Kunstleder grau

ISBN 978-3-89436-794-7

Bestell-Nr. 273.794

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bearbeiters	VII
Die Übersetzung der Elberfelder Bibel	VIII
Einführung	IX

Verzeichnis der Bücher des Neuen Testaments

In () stehen die in dieser Bibel benutzten Abkürzungen

Das Evangelium nach Matthäus (Mt) ..	1	Der zweite Brief	
Das Evangelium nach Markus (Mk) ...	42	an die Thessalonicher (2Thes)	248
Das Evangelium nach Lukas (Lk)	67	Der erste Brief an Timotheus (1Tim) ..	251
Das Evangelium nach Johannes (Joh) ..	109	Der zweite Brief an Timotheus (2Tim)	256
Die Apostelgeschichte (Apg)	139	Der Brief an Titus (Tit)	260
Der Brief an die Römer (Röm)	179	Der Brief an Philemon (Phim)	263
Der erste Brief		Der Brief an die Hebräer (Hebr)	264
an die Korinther (1Kor)	195	Der Brief des Jakobus (Jak)	278
Der zweite Brief		Der erste Brief des Petrus (1Petr)	283
an die Korinther (2Kor)	211	Der zweite Brief des Petrus (2Petr)	288
Der Brief an die Galater (Gal)	222	Der erste Brief des Johannes (1Jo)	292
Der Brief an die Epheser (Eph)	228	Der zweite Brief des Johannes (2Jo) ...	297
Der Brief an die Philipper (Phil)	234	Der dritte Brief des Johannes (3Jo)	298
Der Brief an die Kolosser (Kol)	239	Der Brief des Judas (Jud)	299
Der erste Brief		Die Offenbarung (Offb)	301
an die Thessalonicher (1Thes)	244		

Anhang

Liste der Lesartenstellen	323
Liste der verwendeten Handschriften	326
Alttestamentliche Zitate im Neuen Testament	328
Glossar	332
Allgemeine Abkürzungen und Zeichen	357
Abbildungen ausgewählter neutestamentlicher Handschriften	359

Vorwort

Die vorliegende Ausgabe bietet zum fortlaufenden Text der Elberfelder Bibel erstmals einen textkritischen Apparat in deutscher Sprache. Die Angaben über die Lesarten der Handschriften wurden erstellt auf der Grundlage von: Nestle-Aland, *Novum Testamentum Graece*, 28., revidierte Auflage, hg. von Barbara und Kurt Aland, Johannes Karavidopoulos, Carlo M. Martini und Bruce M. Metzger in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neutestamentliche Textforschung, Münster, © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Die Angaben über die Anzahl sowohl der variierten Stellen als auch der zitierten Handschriften ist stark gekürzt. Damit komme ich der Bitte der Deutschen Bibelgesellschaft nach, die freundlicherweise die Lizenz gegeben hat.

Mit der Ausgabe soll in Sonderheit allen, die nicht mit dem Griechischen vertraut, aber am Grundtext interessiert sind, die Möglichkeit gegeben werden, zwischen den verschiedenen Lesarten selbst zu entscheiden. Dabei können die grundsätzlichen Ausführungen zur Textkritik in der Einführung hilfreich sein. Im Anhang findet sich eine Liste der ausgewählten Stellen, die im textkritischen Apparat unter dem Bibeltext behandelt wurden. Ebenfalls im Anhang sind einige der im textkritischen Apparat berücksichtigten Handschriften ausgewählt und kurz beschrieben. Im Glossar werden Sachen, Namen und Abkürzungen erklärt, die im fortlaufenden Text vorkommen.

Ohne das Institut für neutestamentliche Textforschung mit seinem Begründer Kurt Aland, der Nachfolgerin in der Leitung Barbara Aland und dem jetzigen Direktor Holger Strutwolf wäre die der Ausgabe zugrunde liegende Arbeit nicht möglich gewesen. Dank gebührt ferner Ulrich Wendel und Rolf Hilger für die Mitarbeit an der Einführung sowie für umsichtige Korrekturen.

Michael Welte

Die Übersetzung der Elberfelder Bibel

Die Elberfelder Bibel ist eine traditionsreiche Übersetzung, die von Anfang an das Ziel hatte, die alt- und neutestamentlichen Grundtexte so genau und zuverlässig wie möglich zu übersetzen. Die erste vollständige Ausgabe erschien 1871 in Wuppertal-Elberfeld (daher der Name »Elberfelder Bibel«). Von 1885 bis 1934 wurde der Text immer wieder durchgesehen. Revisionen wurden 1974 (NT), 1985 (AT) und 2006 vorgenommen. Seitdem nimmt eine Bibelkommission bei Bedarf Verbesserungen vor, die sich in verschiedenen »Textständen« niederschlagen. Die vorliegende Bibelausgabe bietet den Textstand (TS) 30.

Sprachgewohnheiten ändern sich schnell; und auch wenn eine grundtextorientierte Bibel wie die Elberfelder Bibel hier nicht jeder Mode folgen kann, so gibt es doch manchen Wandel im Sprachverständnis, dem eine Bibelübersetzung Rechnung tragen muss. Es gibt Begriffe, die veralten, und Ausdrucksweisen, die einer nachwachsenden Generation nicht nur fremdartig, sondern auch unnötig unverständlich klingen. Außerdem sind im Blick auf die geistlich-theologische Reflexion der Bibeltexte im Laufe der Zeit neue Erkenntnisse hinzugekommen. Sie betreffen sowohl sprachwissenschaftliche als auch kulturhistorische Begebenheiten. Gelegentlich wurde auch im zeitlichen Abstand festgestellt, dass sich die einmal gewählte Übersetzung noch präzisieren ließ. Das waren Anlässe und Leit motive für zurückliegenden Revisionen.

Textgrundlage

Diesem Neuen Testament liegt die 26. Auflage des *Novum Testamentum Graece*, herausgegeben von E. Nestle und K. Aland, zugrunde. Die wenigen Neuerungen in der Textgestalt, die sich aus der 28. Auflage ergeben, wurden zur Kenntnis genommen; sie sind in der vorliegenden textkritischen Ausgabe natürlich von besonderem Interesse und daher entsprechend dokumentiert. Generell gilt: Die Elberfelder Bibel richtet sich nach der jeweils neuesten Auflage des Nestle-Aland, behält sich aber Abweichungen vor.

Anmerkungen zum Bibeltext

Die Anmerkungen zum Bibeltext sollen dem Bibelleser da, wo es sinnvoll ist, den Grundtext noch näher bringen, als eine bloße Übersetzung das kann. Die Anmerkungen für die vorliegende textkritische Ausgabe wurden eigens von Michael Welte neu verfasst.

Die herausgebenden Verlage

Die meisten Ausgaben der Elberfelder Bibel – so auch die vorliegende – werden in Zusammenarbeit zweier Verlage herausgegeben, von SCM R. Brockhaus, Witten, und der Christlichen Verlagsgesellschaft, Dillenburg. Es waren die gemeinsamen historischen Wurzeln sowie die gemeinsame Grundausrichtung im Bibelverständnis und in der Bibelverbreitung, die beide Verlage veranlasst haben, miteinander zu kooperieren. Die oben erwähnte Bibelkommission wird daher von beiden Verlagen gemeinsam verantwortet und – sofern im Einzelfall nicht anders bezeichnet – auch die einzelnen Bibelausgaben. Dabei ist zu vermerken, dass das Urheberrecht für die Verwertung der Texte, das Copyright, beim SCM-Verlag verbleibt.

Es ist der Wunsch der herausgebenden Verlage, dass die Elberfelder Bibel allen Lesern zum Segen wird und dass sie weiterhin wichtige Impulse für das geistliche Leben der Christen im deutschsprachigen Raum liefern kann.

Einführung

1. Was ist Textkritik?

Textkritik ist das Werkzeug der Bibelwissenschaftler, um herauszufinden, wie der Text der Bibel vermutlich im Original gelautet hat. Textkritik dient also dem Wort Gottes und seiner Zuverlässigkeit. Sie hat mit Bibelkritik nichts zu tun. »Kritik« heißt hier vielmehr »Unterscheidung«. Wengleich man den ursprünglichen Wortlaut einer Bibelstelle auch nicht beweisen kann, so gibt es doch methodisch sehr gut begründete Vermutungen und Schlussfolgerungen. Die wissenschaftliche Beurteilung dieser Schlussfolgerungen gehört ebenfalls zur Textkritik.

In einem der neueren Bibelllexika wird Textkritik folgendermaßen beschrieben:

»Die Textkritik ist eine wissenschaftliche Methode zur Unterscheidung biblischer Handschriften. Ihr Ziel ist es, diejenige Textform der Bibel zu ermitteln, die mit der größten Wahrscheinlichkeit die älteste und ursprünglichste ist. Textkritik hat nichts mit inhaltlicher Kritik an den biblischen Aussagen zu tun. Die Textkritik des NT begann als Wissenschaft im 16. Jahrhundert n. Chr., also lange vor der Aufklärung. Bedeutende Impulse kamen im 18. Jahrhundert von dem Pietisten Johann Albrecht Bengel. Zur Blüte kam die neutestamentliche Textkritik dann im 19. und 20. Jahrhundert durch neue Textfunde« (Rienecker/Maier/Schick/Wendel, Lexikon zur Bibel, ²2015, 1164).

2. Der Text des Neuen Testaments – eine Übersicht

Der ursprünglich in griechischer Sprache geschriebene Text des Neuen Testaments liegt in mehr als 5000 Kopien vor. Originale im eigentlichen Sinn (Autografen) – z. B. Briefe direkt aus der »Feder« des Apostels Paulus – sind nicht erhalten. Die über die ganze Welt verstreuten Handschriften liegen zumeist in kirchlichen und öffentlichen, aber auch in privaten Bibliotheken – allein in Griechenland sind es rund 2000 Texte.

Die von Kurt Aland und dem Institut für Neutestamentliche Textforschung herausgegebene »Kurzgefasste Liste« (²1994) verzeichnet alle bis zum Erscheinungsjahr bekannten Handschriften. Sie folgt der von C. R. Gregory (1846–1917) eingeführten Einteilung, die die neutestamentlichen Textzeugen in vier Gruppen aufteilt:

Nach dem aktuellen Stand sind es:

- **131 Papyri** (auf Papyrus geschriebene Abschriften). Der Text ist in Großbuchstaben und in fortlaufender Schreibweise (»*scriptio continua*«) geschrieben; d. h., es gibt keine Abstände zwischen den Worten und Sätzen und keine Satzzeichen; die Struktur des Textes muss man aus der Buchstabenfolge »herauslesen«. Ihre Entstehungszeit reicht von der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts bis ins 10. Jahrhundert. Was heute noch von ihnen erhalten ist, verdanken wir dem trockenen Klima Ägyptens, wo sie im Ausgang des 19. Jahrhunderts gefunden und später in Kairo im Antiquitätenhandel verkauft wurden.
Die älteste Handschrift des Neuen Testaments ist der *Papyrus 52* aus der Zeit um 125 n. Chr. mit einigen Versen aus dem 18. Kapitel des Johannesevangeliums. Damit ist dieses Fragment nur etwa 30 Jahre von der Urschrift entfernt. Zum Vergleich: Die zeitlichen Verhältnisse im Bereich antiker Autoren sind ganz andere. Beispielsweise liegen zwischen der Urschrift von Homers *Ilias* und der ältesten Kopie 1900 Jahre.
- **323 Majuskeln** (großformatige Bücher oder deren Reste, mit reinen Großbuchstaben auf Pergament geschrieben, gezählt als 01 bis 0323). Das Schreibmaterial Pergament war zwar erheblich teurer als der Papyrus, gewährleistete aber eine längere Haltbarkeit der Texte. Seit der offiziellen Anerkennung des Christentums durch den Staat kam es als Schreibmaterial für

biblische Handschriften stärker in Gebrauch. So berichtet der Verfasser der ersten Kirchengeschichte, der Bischof Eusebius von Cäsarea, in seiner Lebensbeschreibung des Kaisers Konstantin, dieser habe ihn 331 n. Chr. beauftragt, 50 Bibeln auf Pergament für die Kirchen in Konstantinopel herstellen zu lassen. Für ihren Transport seien zwei staatliche Postwagen zur Verfügung gestellt worden.

- 2931 Minuskeln (1 bis 2931), kleinere Bücher oder deren Reste, geschrieben in Groß- und Kleinbuchstaben.
- 2465 Lektionare (ℓ 1 bis ℓ 2465), Auswahltexte für den liturgischen Gebrauch.

Darüber hinaus sind für die Erfassung der Textüberlieferung die **frühen Übersetzungen** und die **Bibelzitate der Kirchenväter** von Belang.

Die christliche Verkündigung im Römischen Reich richtete sich zunächst in griechischer Sprache an die Gemeinden. Aber die einheimische Bevölkerung der umliegenden Länder konnte die Sprache des Neuen Testaments nicht verstehen. In Ägypten z. B. wurde zwar viel Griechisch gesprochen. Die einfachen Leute waren jedoch nur durch eine Übersetzung in ihre koptische Sprache erreichbar. So entstanden bereits im Ausgang des 2. Jahrhunderts erste Übersetzungen. Die lateinischen Übersetzungen machten den Anfang. Sie waren allerdings weniger für den Gebrauch in der Hauptstadt Rom als für die aufstrebenden Provinzen in Nordafrika und Gallien bestimmt. In seiner Gesamtheit wird dieses Frühstadium der lateinischen Textüberlieferung als *Vetus Latina* (»Alte Lateinische«) bezeichnet. Um zu einem einheitlichen, allgemeingültigen Text zu kommen, beauftragte Papst Damaskus im Jahr 383 n. Chr. den Gelehrten Hieronymus mit der Bearbeitung der bisher umlaufenden Übersetzungen. Die damals entstandene, seit dem 13. Jahrhundert als *Vulgata* (Vg. »im Volk verbreitete«) bezeichnete Bibel galt in der katholischen Kirche noch bis ins 20. Jahrhundert hinein als verbindlicher Bibeltext. – Die erwähnten koptischen Übersetzungen entstanden später als die lateinischen, nämlich im 3./4. Jahrhundert.

Nicht immer wurde aus dem griechischen Ausgangstext übersetzt. So entstand das armenische Neue Testament – für das eigens ein Alphabet geschaffen werden musste – aus der syrischen Übersetzung; die georgische Übersetzung fußt wiederum auf der armenischen.

Unübersehbar ist die Zahl von neutestamentlichen Zitaten in den Schriften der **Kirchenväter** vom 2. Jahrhundert an. Sie sind schon deswegen von Bedeutung, weil sie in ihrem frühen Stadium Zeugen für eine Entwicklung des neutestamentlichen Textes sind, die uns durch griechische Handschriften nicht immer unmittelbar zur Verfügung stehen. In der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian (303–311 n. Chr.) z. B. gingen ungezählte Bibelhandschriften verloren. Die Zitate der Kirchenväter können bezeugen, welcher Bibeltext wann und an welchem Ort in Gebrauch war. Ähnlich wie bei den frühesten Übersetzungen gibt es eine Reihe von Vätertexten, die älter als die heute erhaltenen Bibeltexte selbst sind. Oft weicht der zitierte Text von dem der Handschriften ab. Das kann natürlich manchmal auch darauf zurückgeführt werden, dass der Autor eine Bibelstelle frei aus dem Gedächtnis wiedergab. Wenn er aber eine handschriftliche Vorlage benutzte, geschah es nicht selten, dass er einen Text vor sich hatte, den der Kopist bereits nach ihm bekannten Texten aus dem Neuen Testament korrigiert hatte. Aufgabe der neutestamentlichen Textforschung ist es also auch, die neutestamentlichen Zitate jedes Kirchenvaters zu registrieren und sorgfältig mit den Handschriften zu vergleichen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der neutestamentlichen Textforschung bleibt es, die erhaltenen Zeugen noch genauer kennenzulernen, insbesondere ihren Charakter und ihre Abhängigkeiten untereinander. Von Theodoros Studites (759–826), dem Abt des berühmten Studionklosters in Konstantinopel, ist eine Regel für die Arbeit im Skriptorium, der alten Schreibstube der Handschriftenproduktion, überliefert. Danach hat die Kopistentätigkeit durchaus den glei-

chen Stellenwert wie die Verrichtungen im spirituellen Bereich. Das entspricht auch dem Ideal des westlichen Mönchtums: *ora et labora*; »bete und arbeite«. Mit Fleiß und Sorgfalt wurden die Abschriften angefertigt, aus der Einstellung heraus, ein Gott gefälliges Werk zu tun.

3. Ausgewählte Textstellen zur Veranschaulichung textkritischer Entscheidungen

Im Laufe der Jahrhunderte sind beim Schreiben nach Diktat bzw. beim Abschreiben der Texte nach der Vorlage einer Handschrift zahlreiche, zum Teil erhebliche Veränderungen am Text entstanden. Die sich daraus ergebenden »neuen Lesarten« gehen nicht nur auf Schreib- oder Hörfehler zurück. Es konnte auch vorkommen, dass ein Kopist Probleme mit der Vorlage hatte und zur besseren Verständlichkeit eine »Verbesserung« vornahm. Man unterscheidet also zwischen *versehentlichen* und *bewussten* Textänderungen. Die bewussten Textänderungen können wiederum verschiedene Ursachen haben. Zum Beispiel wollte ein Abschreiber entweder eine stilistische Verbesserung (»Glättung«) vornehmen oder er hielt eine lehrmäßige (dogmatische) Korrektur für nötig.

Die Textkritik spürt diesen Fehlern bzw. Textänderungen nach, um zu versuchen, nach bestimmten wissenschaftlichen Regeln den ursprünglichen Text herauszufinden. Dabei stellt sie zunächst die verschiedenen Wortlaute (»Lesarten«) zu einem bestimmten Vers nebeneinander und vergleicht sie. Dann versucht sie eine Beurteilung. Leitend ist dabei u. a. die Frage: Welcher Weg ist wahrscheinlicher – wurde Variante »1« so geändert, dass daraus Variante »2« entstand, oder war es eher umgekehrt?

Im Einzelnen werden die Lesarten nach folgenden Regeln beurteilt:

- a) Feststellung des Handschriftenbefundes.
- b) Welche Handschriften bezeugen die Textlesart?
- c) Welche Handschriften bezeugen eine davon abweichende Lesart?
- d) Handschriften wägen (Qualität) geht vor dem Zählen (Quantität).
- e) Die kürzere Lesart (*lectio brevior*) kann die ursprüngliche sein.
- f) Die schwierigere Lesart (*lectio difficilior*) kann die ursprüngliche sein.
- g) Eine Lesart dürfte ursprünglich sein, wenn die äußeren (d. h. die Textzeugen in ihrem Wert) mit den inneren Kriterien (z. B. *lectio difficilior*) übereinstimmen.

Dahinter stehen folgende Schritte und Überlegungen:

a) In welchen Handschriften kommt der betreffende Bibelvers überhaupt vor? Der Wissenschaftler (»Textkritiker«) hat aufgrund seiner Kenntnisse hier gleich schon einen Eindruck, welche dieser Handschriften älter und welche jünger sind.

b) Für einen bestimmten Wortlaut werden alle Handschriften (»Textzeugen«) benannt, die diesen Wortlaut unterstützen.

c) Andere Lesarten werden von anderen Handschriften gestützt. Mal liegt nur eine einzige alternative Lesart vor, mal sind es mehrere verschiedene. Im einen Fall wird also Variante »1« mit Variante »2« verglichen, in einem anderen Fall werden Varianten »1«, »2«, »3« und »4« untereinander verglichen.

d) Es ist nicht aussagekräftig, durch wie viele Handschriften eine Variante unterstützt wird. Es kann vorkommen, dass zehn oder noch mehr Handschriften für Variante »1« sprechen und nur eine oder zwei für Variante »2«, doch diese beiden sind älter und bewährter als die anderen Handschriften. Dann fällt das Urteil zugunsten von Variante »2« aus.

e) Die Regel, dass die kürzere Lesart oft die ursprünglichere ist, leitet sich aus folgender Überlegung her: Der Text, den man abschrieb, war ja in gewisser Hinsicht heilig. Es ist weniger wahrscheinlich, dass ein Kopist etwas vom heiligen Text ausließ. Eher denkbar ist es, dass er etwas – z. B. Erklärendes – hinzufügte.

f) Die Regel, dass die schwierigere Lesart oft die ursprüngliche ist, beruht auf folgender Einsicht: Wenn jemand einen Text abschreibt, ist es gut denkbar, dass er über schwierige Stellen »stolpert«. Das können grammatische Unstimmigkeiten sein, stilistische Härten oder inhaltlich schwierige Ausdrücke. Eine grammatische Schwierigkeit kann dem Kopisten oft geradezu falsch vorgekommen sein. All das sind Situationen, wo es naheliegt, dass ein vermeintlicher oder tatsächlicher grammatischer Fehler korrigiert wurde, dass eine stilistische Härte geglättet und eleganter formuliert wurde, dass ein vermeintlich anstößiger Inhalt eher mit anderen biblischen Aussagen in Einklang gebracht wurde. Der umgekehrte Fall – nämlich dass ein Abschreiber eine Schwierigkeit oder Härte dort einbaute, wo zuvor keine war – ist demgegenüber sehr unwahrscheinlich. Daher werden die schwierigeren Lesarten meist als ursprünglich eingeschätzt.

g) Zur abschließenden Beurteilung versucht man, die Qualität der Handschrift insgesamt und die Betrachtung der speziellen Stelle miteinander in Einklang zu bringen. Das Alter und die Qualität (Zuverlässigkeit) einer Bibelhandschrift nennt man dabei die »äußere Bezeugung«. Das Betrachten der Lesarten – z. B. die Benennung der »kürzeren Lesart« und der »schwierigeren Lesart« – heißt »innere Bezeugung«. Am klarsten ist der Fall, wenn äußere und innere Bezeugung übereinstimmen, also wenn die ältesten Handschriften z. B. auch die kürzeren Lesarten enthalten. Es kann aber auch vorkommen, dass eine ältere Handschrift die einfachere Lesart enthält und eine spätere Handschrift die schwierigere Lesart. Dann muss man aufgrund der wissenschaftlichen Erfahrung eine begründete Entscheidung treffen. Schließlich kann es auch noch vorkommen, dass die Kriterien für die einzelnen Varianten sich letztendlich die Waage halten. Zum Beispiel könnte man erklären, wie Variante »2« aus Variante »1« entstanden ist, aber für den umgekehrten Weg – Variante »1« ist aus Variante »2« entstanden – gäbe es eine ebenso gute Erklärung. Manchmal muss man dann die Entscheidung einfach offen lassen.

Die getroffene Einschätzung wird dann an entsprechender Stelle in der textkritischen Bibelausgabe aufgenommen. Die wahrscheinlich ursprüngliche Lesart kommt in den fortlaufenden Bibeltext; die spätere Lesart bzw. die späteren Lesarten werden unten auf der Seite im sogenannten »textkritischen Apparat« dokumentiert. Dieser Apparat meint die Aufzählung der Lesarten und der sie unterstützenden Handschriften.

Beispiele für Ergebnisse dieser akribischen Arbeit finden sich im textkritischen Apparat der vorliegenden Ausgabe. Sie sind – mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft – erstellt auf der Grundlage von: Nestle-Aland, *Novum Testamentum Graece*, 28., revidierte Auflage, hg. von Barbara und Kurt Aland, Johannes Karavidopoulos, Carlo M. Martini und Bruce M. Metzger in Zusammenarbeit mit dem Institut für Neutestamentliche Textforschung, Münster, © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Nachfolgend einige Anschauungsbeispiele:

3.1. Differenz nur eines Buchstabens

Wie ein Buchstabe einen Text verändern kann, sieht man z. B. in Lk 2,14 und 1Kor 13,3.

Lukas 2,14: Beim Abschreiben der griechischen Vorlage ist möglicherweise das Sigma am Ende des Wortes εὐδοκίας (»des Wohlgefallens«) übersehen worden, sodass es εὐδοκία (»Wohlgefallen«) heißt. Denkbar wäre auch, dass ein Kopist das Sigma absichtlich getilgt hat, um die Engelsbotschaft universal zu öffnen: der Friede Gottes soll nicht nur denen gelten, an denen Gott Wohlgefallen hat (»den Menschen seines Wohlgefallens«), sondern allen Menschen (»den Menschen ein Wohlgefallen«). Alle modernen Ausgaben folgen an dieser Stelle der gut bezeugten (01*, 03*) *lectio difficilior* von NA28/GNT5. Die ursprüngliche Lesart des Genitivs εὐδοκίας als Wohlgefallen Gottes zu verstehen wird unterstützt durch die Parallele aus Qumran (1QH 4,32-33), wo von den בני רצונו, den »Söhnen seines Wohlgefallens«, die Rede ist. Schon in den vorlutherischen Bibeln und dann in den Ausgaben der katholischen

»Kollegen« Luthers (Hieronymus Emser, Johannes Dietenberger und Johann Eck) steht anstelle von εὐδοκία bona voluntas – also ohne Genitiv: »den Menschen ein Wohlgefallen«. Die lateinische Überlieferung hat an dieser Stelle zwar auch den Genitiv, aber es bleibt ambivalent, ob mit »hominibus bonae voluntatis« (»den Menschen des Wohlgefallens«) der menschliche gute Wille oder Gottes Heilswille gemeint ist.

Die modernen Ausgaben bis hin zur neuen russischen Übersetzung bevorzugen das Wort εὐδοκίας (mit Genitiv-s: »des Wohlgefallens«) und geben damit den Wortlaut wieder, der ursprünglich an dieser Stelle mit großer Wahrscheinlichkeit gestanden hat.

Im textkritischen Apparat unten auf der Seite wird der Fall so dokumentiert:

^aLk 2,14 Wohlgefallens: N* A B* D [NA | Wohlgefallen: N^c B^c L 038 f¹³ ℣ [Byz TR^c

Diese Zeichenfolge bedeutet Folgendes:

Das hochgestellte ^a verweist auf den Bibeltext oben und dort auf das betreffende Wort, für das es verschiedene Lesarten gibt, in diesem Falle also »Wohlgefallens« in Lk 2,14.

Nach der dunkelgrau gesetzten Angabe der Bibelstelle wird das Wort, um das es geht, wiederholt: Wohlgefallens. Danach folgen die Symbole (Sigel) derjenigen Handschriften, die diese Lesart unterstützen. Die Übersicht dieser Sigel und der zugeordneten Handschriften findet sich auf Seite 326f. Das hochgestellte Sternchen bei einem Sigel bedeutet: Diese Handschrift weist hier Einträge von mehreren Bearbeitern auf, und die betreffende Lesart wird von fast allen Bearbeitern unterstützt. Am Ende der Aufzählung der Sigel, bezeichnet durch die Klammer [, steht die Textform, in die diese betreffende Lesart Eingang gefunden hat. [NA bedeutet dabei: Nestle-Land – also die heute maßgebliche Ausgabe des griechischen Neuen Testaments.

Nun folgt ein senkrechter Strich |. Danach wird die alternative Lesart dargestellt, also diejenige, die von anderen Handschriften unterstützt wird; in diesem Falle: Wohlgefallen. Wieder folgen die Sigel der betreffenden Handschriften. Das hochgestellte ^c bedeutet: Bei diesen Handschriften hat ein dritter Bearbeiter eine Markierung gesetzt, dass das Genitivzeichen wegfallen soll. Alle anderen Bearbeiter dieser Handschriften haben das Genitiv-s (»Wohlgefallens«) belassen (dafür stand das hochgestellte Sternchen). Nach der Klammer [werden die Textformen genannt, welche diese letztere Lesart repräsentieren: die byzantinische Textform (Byz) und der *textus receptus* (TR) in dritter Bearbeitung (dafür steht das hochgestellte ^c: TR^c).

Die textkritische Abwägung ergibt: »Wohlgefallens« wird durch verlässliche Handschriften aus dem 4. und 5. Jahrhundert bezeugt. Es ist nicht die kürzere Lesart, aber die schwierigere: Sie ist grammatisch nicht eindeutig und ergibt keinen Gleichklang zu den Worten »Herrlichkeit« und »Friede« zuvor in dem Vers; man konnte also darüber stolpern. Die Handschriften, welche die Lesart »Wohlgefallen« stützen, sind dagegen nicht so alt, sie stammen erst aus dem 8. und 9. Jahrhundert.

1. Korinther 13,3: Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung (der Armen) austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne^a, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.

καὶν ψωμίσω πάντα τὰ ὑπάρχοντά μου καὶ ἐὰν παραδῶ τὸ σῶμά μου ἵνα καυχῆσωμαι, ἀγάπην δὲ μὴ ἔχω, οὐδὲν ὠφελοῦμαι.

Beide Lesarten, »Ruhm gewinne« und »verbrannt werde« sind breit bezeugt (καυχῆσωμαι: P⁴⁶ N A B 33 1739*; καυθήσομαι/καυθήσωμαι: C D F 81 1175 1881* ℣). Hier wird der griechische Text angegeben, weil man erkennen kann, dass der Unterschied nur in einem Buchstaben liegt: χ oder θ.

Die Lesart καυθήσομαι/καυθήσωμαι (»damit ich verbrannt werde«) wäre denkbar, aber älter und gewichtiger ist die Bezeugung für καυχῆσωμαι (»damit ich Ruhm gewinne«). Dieser Ausdruck passt auch sehr gut in die theologische Argumentation des 1. Korintherbriefes,

in dem das »Rühmen« eine wichtige Rolle spielt (1,29.31; 3,18-23). Die andere Lesart könnte sowohl eine versehentliche Verschreibung als auch eine bewusste inhaltliche Korrektur sein. *καυθήσομαι/καυθήσονται* (»damit ich verbrannt werde«) könnte später, als das Martyrium für Christen eine tatsächliche Erfahrung war, in den Text eingedrungen sein.

3.2. Auslassung eines Verses

Markus 11,[26]: [26] Wenn ihr aber nicht vergebt, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Übertretungen nicht vergeben.

Alle modernen Ausgaben und auch NA28/GNT5 »übergehen« diesen Vers 26; sie gehen in der Zählung von Vers 25 zu Vers 27 über. Vers 26 findet sich erst in der späteren Überlieferung einschließlich der Vulgata; die von der Vulgata abhängigen Übersetzungen haben diesen Vers weitertradiert. Er steht nicht in Luthers griechischer Vorlage. Erasmus hat in den Anmerkungen zu seiner Ausgabe die »Lücke« erklärt: »Haec in graecis codicibus non adduntur« (dies ist in griechischen Handschriften nicht hinzugefügt). Die nachträgliche Hinzufügung ist wahrscheinlich auf sekundäre Angleichung an Mt 6,15 (Paralleleinfluss) zurückzuführen, wie in einigen der modernen Übersetzungen richtigerweise vermerkt wird. Die vorliegende Ausgabe zitiert Vers 26 im textkritischen Apparat.

Apostelgeschichte 8,[37]: [37] Philippus aber sprach zu ihm: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es möglich. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist.

Dass die Handschriftenkopisten diesen Vers in ihrer Vorlage »übersehen« haben sollten, ist unwahrscheinlich. Sein Eindringen in die spätere Überlieferung dürfte, wie z. B. im »Nuovo Testamento« von 1991, einer der modernen italienischen Bibelübersetzungen, erklärt wird, auf eine alte Taufliturgie zurückzuführen sein. Der Vers wird also zu Recht von allen modernen Ausgaben »übergangen«. Denn in Apg 8,37 »spricht eine spätere Zeit, die das Taufverlangen des Kämmerers nun auch im Detail begründet sehen will« (K. Aland / B. Aland, *Der Text des Neuen Testaments*, Stuttgart ²1989, Seite 308). Vers 37 ist eine Hinzufügung, die sich vor allem in der abendländischen Überlieferung bis hin zur Vulgata findet, nicht aber in den ältesten Handschriften. Keine der modernen Ausgaben bietet diesen Vers.

3.3. Auslassung eines Versteils

Matthäus 6,13b: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Auch dieser Satz, ein halber Vers, ist in den ältesten Handschriften nicht enthalten. Dass das Vaterunser beim Gebrauch im Gottesdienst einen Abschluss verlangte, liegt auf der Hand. Aber dieser abschließende Lobpreis (V. 13b) ist sekundär in den ursprünglichen Text eingetragen und steht zu Recht in NA28/GNT5 im Apparat und in den landessprachlichen Ausgaben entweder in eckigen Klammern im Text oder in der Anmerkung (so in der vorliegenden Ausgabe). Ausgaben, die noch heute dem *Textus Receptus* oder dem Mehrheitstext folgen – wie z. B. Schlachter 2000, Luther NT 1998 in der Neubearbeitung der Revision von 1912 oder die Neue King James Version – haben diesen Lobpreis (Doxologie) weiterhin im Text. In den Gottesdiensten der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche schließt das Vaterunser die Doxologie Vers 13b ein.

3.4. Auslassung einzelner Wörter

Markus 3,32: Und eine Volksmenge saß um ihn her; sie sagten aber zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder und deine Schwestern draußen suchen dich.

Die vom *textus receptus* ausgelassenen Wörter »und deine Schwestern« finden sich auch in einer Reihe moderner Ausgaben nicht. In der vorliegenden Ausgabe stehen sie im Apparat, bei NA28/GNT5 in eckigen Klammern im Text. Die eckigen Klammern zeigen an: Es bestehen Zweifel, ob diese Lesart ursprünglich ist, doch die Zweifel sind nicht so stark, dass man diese Lesart gleich aus dem Text entfernen und in den textkritischen Apparat »verbannen« müsste. Möglicherweise hat ein Kopist diese Worte absichtlich weggelassen, weil die Schwestern weder vorher (V. 31) noch danach (V. 34) erwähnt sind. Als spätere Hinzufügung (»Westlicher Text«) hätte man sie dann auch in Vers 31 und Vers 34 erwartet. Wenn die Worte dort fehlen, sind sie in Vers 32 vielleicht auch nicht später eingefügt worden, sondern standen ursprünglich da.

Markus 9,29: Und er sprach zu ihnen: Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet.

Bis auf das norwegische NT von 2005 lassen alle modernen Ausgaben den Zusatz »und Fasten« aus. Angesichts der Bedeutung der schon in der Frühzeit der Kirche geübten Fastenpraxis ist eine bewusste Auslassung an dieser Stelle schwer vorstellbar. Die durch N* und B gut bezeugte *lectio brevior* dürfte ursprünglich sein.

3.5. Auslassung einer Perikope

Markus 16,9-20: [9 Als er aber früh ... 20 ... durch die darauf folgenden Zeichen bestätigte.]

In NA28/GNT5 steht der sog. lange Markus-Schluss in eckigen Doppelklammern, um anzuzeigen, »dass das eingeschlossene meist längere Textstück mit Sicherheit nicht zum ursprünglichen Textbestand gehört ... aber in einem sehr frühen Stadium der Überlieferung entstanden« ist und »häufig in der Geschichte der Kirche von früh an eine erhebliche Rolle gespielt« hat. Daher sind solche Texte »nicht in den Apparat versetzt worden« (NA28, 10*). Dementsprechend gehört die Perikope nach wie vor auch zum Textbestand aller fremdsprachigen Ausgaben des Neuen Testaments. Die meisten Herausgeber belassen es in ihren kommentierenden Anmerkungen bei einer Notiz, die den textkritischen Sachverhalt auf einen kurzen Nenner bringt. Ausführlich hingegen äußert sich Segond 2002, eine der maßgeblichen französischen Übersetzungen. Sie weist darauf hin, dass zwar »zwei alte Handschriften, die zu den besten im Blick auf die Überlieferung der Texte gehören, nämlich der Vaticanus und der Sinaiticus«¹, diesen Text nicht haben, er jedoch schon von Tatian und Irenäus im 2. Jahrhundert zitiert wird und inhaltlich zusammengefasst das widerspiegelt, was in den anderen Evangelien und der Apostelgeschichte über die Erscheinungen und Worte des Auferstandenen berichtet wird. Segond 2002 folgert daraus: »Daher betrachtete die Großkirche ihn als kanonisch, d. h. er bildet einen integralen Bestandteil des Neuen Testaments.«² In den beiden ältesten Handschriften (N und C) endet dieses Evangelium mit 16,8 (s. im textkritischen Apparat der vorliegenden Ausgabe zur Stelle).

Johannes 7,53–8,11: [53 Und jeder ging in sein Haus ... 8,1 Jesus aber ging nach dem Ölberg ... 11 ... sündige von jetzt an nicht mehr].

Für die Überlieferung der Ehebrecherin-Perikope gilt Vergleichbares: Der Text ist alt, fehlt aber in der ältesten Überlieferung. Als einzige der modernen Übersetzungen setzt die neue russische Übersetzung von 2005 entsprechend ihrer griechischen Vorlage (GNT4 = NA27) den Text in Klammern und erklärt es in der Anmerkung damit, dass er »in den ältesten und maßgeblichen

1 »... deux mss anciens considérés comme les meilleurs pour l'établissement du texte (Vaticanus et Sinaiticus).«

2 »C'est pourquoi la grande Eglise l'a reconnue comme canonique, c.-à-d. comme faisant partie intégrante du N.T.«

Handschriften fehlt«. »In einigen Handschriften jedoch«, so heißt es weiter, »findet er sich hinter J[ohannes] 21,24 oder L[ukas] 21,38, und in einer Handschrift hinter J[ohannes] 7,36«. Selbst bei den griechischen Kirchenvätern ist die Perikope nicht als neutestamentlicher Text bekannt. Für alle Ausgaben zutreffend argumentiert die Einheitsübersetzung: Auch wenn die besten Textzeugen die Perikope nicht überliefern, stellt sie »aber wohl eine alte Überlieferung dar und gehört inhaltlich zum Evangelium«.

3.6. Akzentuierung

Römer 16,7: Grüßt Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefängenen, die unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die schon vor mir in Christus waren!

ἀσπάσασθε Ἀνδρόνικον καὶ Ἰουνίαν τοὺς συγγενεῖς μου καὶ συναιχμαλώτους μου, οἵτινές εἰσιν ἐπίσημοι ἐν τοῖς ἀποστόλοις, οἳ καὶ πρὸ ἐμοῦ γέγοναν ἐν Χριστῷ.

Hinter der textkritischen Entscheidung steht hier die Frage, ob es unter den Aposteln weibliche Personen gegeben hat. Könnte es sich bei dem Namen Junias (Ἰουνίας) um die von Junianus abgeleitete Kurzform eines männlichen Vornamens handeln? Oder muss man Junia lesen? Das Problem liegt darin, dass der Name im Text im Akkusativ steht; der Akkusativ lautet aber bei der männlichen und weiblichen Namensform gleich. Klarheit würde ein Akzent bringen, der je nach männlicher oder weiblicher Form auf einer anderen Silbe steht. Doch die ältesten Handschriften enthalten keine Akzente! Allerdings ist der weibliche Vorname Junia nicht nur durch zahlreiche antike römische Inschriften, sondern auch in der weiblichen griechischen Form mit entsprechender Akzentuierung (Ἰουνία) in fast allen neutestamentlichen Handschriften aus der Zeit, als die Schreiber zu akzentuieren begannen, und daher auch bis hin zur Editio Princeps (der ersten veröffentlichten Ausgabe) von Erasmus belegt. Einige Übersetzer haben sich für die feminine Form entschieden (z. B. die New Revised Standard Version, Second 2002, das Russische NT von 2005 und die Zürcher von 2007); vgl. den textkritischen Apparat zur Stelle in der vorliegenden Ausgabe. Die neue Zürcher Bibel von 2007 zieht (in der Anmerkung zu Röm 16,7) aus der seit geraumer Zeit stattfindenden Debatte den richtigen Schluss: »In der Forschung besteht weitgehend Konsens darüber, dass die Akkusativform ‚Junian‘ vom weiblichen Namen Jounia/Junia (und nicht von der Kurzform des männlichen Namens Junianus) abzuleiten ist.«

4. Beschreibung einiger im textkritischen Apparat zitierter Handschriften

4.1. Papyri

Die ältesten Handschriften des NT sind auf Papyrus geschrieben. Erst im 20. Jahrhundert tauchten die umfangreichsten und wichtigsten Papyri in Kairo im Antiquitätenhandel auf. Dort erwarben der amerikanische Millionär Alfred Chester-Beatty (1875–1968) und der Schweizer Buch- und Handschriftensammler Martin Bodmer (1899–1971) in den 30er- bzw. 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts die bedeutendsten Papyri. Zu den in Dublin aufbewahrten Chester-Beatty-Papyri aus dem 3. Jahrhundert gehören große Teile der Evangelien und der Apostelgeschichte (*Papyrus 45*, 30 Blätter) sowie die Offenbarung des Johannes (*Papyrus 47*, 10 Blätter), und die älteste Sammlung der Paulusbriefe (*Papyrus 46*, 86 Blätter).

Unter den in Genf aufbewahrten Bodmer-Papyri sind der *Papyrus 66* aus der Zeit um 200 n. Chr. mit einem fast vollständigen Text des Johannesevangeliums und der *Papyrus 75* aus dem Anfang des 3. Jahrhunderts mit einigen Kapiteln des Lukas- und Johannesevangeliums von besonderer Bedeutung. Vom *Papyrus 72* (95 Blätter) aus dem 3./4. Jahrhundert mit den beiden Petrusbriefen und dem Judasbrief – ist nur der Judasbrief in Genf aufbewahrt. Die beiden Petrusbriefe liegen in der Vatikanbibliothek in Rom.

Die älteste erhaltene Handschrift, der bereits erwähnte *Papyrus 52* aus der Zeit um 125 n. Chr., ist ein 1920 im ägyptischen Antiquitätenhandel erworbenes Fragment in der Größe von 8,9 × 5,8 cm mit wenigen Versen aus Johannes 18. Es wird in Manchester in der John Rylands University Library aufbewahrt.

4.2. Majuskeln

Codex Sinaiticus, N (01): Eine abenteuerliche Entdeckungsgeschichte verbindet sich mit dem *Codex Sinaiticus*. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckte der Leipziger Theologe Konstantin v. Tischendorf große Teile der Handschrift im »Papierkorb« der Bibliothek des Katharinenklosters auf der Sinaihalbinsel. Diese »Rettungsaktion im letzten Augenblick« hatte noch eine Fortsetzungsgeschichte im 20. Jahrhundert. Im Mai 1975 wurden bei Bauarbeiten im Kloster zwölf weitere Blätter gefunden.

Der in das 4. Jahrhundert datierte Codex mit dem Sigel N (01) enthält als griechische Vollbibel das älteste vollständig erhaltene Neue Testament. Die in vier Spalten beschriebenen großformatigen (38,1 × 33 cm) Pergamentblätter (148 für den neutestamentlichen Teil, einschließlich des Barnabasbriefes und des »Hirten des Hermas«) erinnern zwar noch an den Gebrauch der Papyrusrollen. Doch wurde von Anfang an (bis auf wenige Ausnahmen) für die neutestamentlichen Texte auf Pergament der Codex, die Buchform, gewählt.

Codex Alexandrinus, A (02): Die Handschrift aus dem 5. Jahrhundert mit dem Sigel A (02) gehört wie der *Sinaiticus* und der *Vaticanus* zu den griechischen Vollbibeln. Im neutestamentlichen Teil, an den sich die beiden Clemensbriefe anschließen, fehlen Mt 1,1–25,6; Joh 6,50–8,52 und 2Kor 4,13–12,6. Der *Alexandrinus* ist das Paradebeispiel für einen uneinheitlichen Text. Seine unterschiedliche Verlässlichkeit in der Textüberlieferung – am besten in der Apokalypse, niedrig bei den Evangelien – erklärt sich daraus, dass für die einzelnen Schriften verschiedenartige Vorlagen benutzt wurden.

Dass *Sinaiticus*, *Vaticanus* und *Alexandrinus* Schriften über die geltenden 27 Bücher des Neuen Testaments hinaus enthalten, ist ein Hinweis auf deren Hochschätzung noch im 4./5. Jahrhundert.

Codex Vaticanus, B (03): Eine gleichfalls aus dem 4. Jahrhundert stammende griechische Vollbibel ist der *Codex Vaticanus* mit dem Sigel B (03). Er repräsentiert noch deutlicher als der *Codex Sinaiticus* die in Ägypten entstandene alexandrinische Textform und gilt als eine Handschrift von hervorragender Textqualität. Er ist, so hat die Forschung festgestellt, dem Text des *Papyrus 75* aus dem 3. Jahrhundert sehr verwandt. Der nach Hebr 9,13 abbrechende Text des neutestamentlichen Teils (142 Blätter) wurde im 15. Jahrhundert ergänzt.

Codex Ephraemi rescriptus, C (04): C (04), die vierte griechische Vollbibel, ist der berühmteste Palimpsest (griechisch: »wieder abgeschabt«) des Neuen Testaments. Um den teuren Beschreibstoff Pergament zu sparen, wurde die Originalschrift des 5. Jahrhunderts im 12. Jahrhundert abgeschabt und mit 38 Traktaten des syrischen Kirchenvaters Ephraem (in griechischer Übersetzung) überschrieben. Die möglicherweise bereits 1834 zwecks Sichtbarmachung der unteren Schrift von Ferdinand Florenz Flick mit Chemikalien behandelte Handschrift wurde von Tischendorf bei einem Besuch in Paris studiert und entziffert. Erhalten sind 64 Blätter des Alten und 145 Blätter des Neuen Testaments.

Codex Bezae Cantabrigiensis, D (05): D (05) stellt die älteste erhaltene Bilingue (zweisprachige Ausgabe) einer neutestamentlichen Handschrift dar und bietet die vier Evangelien zusammen mit der Apostelgeschichte in griechischer und lateinischer Sprache. Der Codex aus dem 5. Jahrhundert ist die meist diskutierte Majuskel des Neuen Testaments. Bei einem Vergleich des griechischen Textes mit dem als ursprünglich angenommenen Text des Neuen Testaments

stößt man auf zahlreiche Erweiterungen, Auslassungen, Umstellungen, Harmonisierungen sowie Glättungen schwieriger Stellen. Sie sind das Ergebnis einer bewussten Bearbeitung ihrer Vorlage. Eine abschließende Beurteilung ihres Textes liegt noch nicht vor.

4.3. Minuskeln

Der große Umfang der Bibelbände, den die Majuskelschrift erforderte, hat sich offenbar langfristig für den Gebrauch als weniger zweckmäßig erwiesen. Mit den Minuskeln (lateinisch: *minusculus*, etwas kleiner) wird auch das Schriftbild durch die Verwendung von Kleinbuchstaben und die Einführung von Worttrennungen etwas übersichtlicher. Erste Anfänge der Minuskelschrift finden sich bereits im 7. Jahrhundert; neutestamentliche Minuskeln sind seit dem 9. Jahrhundert allgemein in Gebrauch. Die älteste datierte ist die *Minuskel 461*, eine Evangelienhandschrift mit 344 Blättern aus dem Jahre 835 n. Chr., aufbewahrt in der russischen Nationalbibliothek von St. Petersburg. Diese Minuskel gehört zu den wenigen Handschriften, bei denen ein Kolophon (ein Vermerk der Jahreszahl der Niederschrift am Ende der Handschrift) erhalten ist. Der Codex repräsentiert den byzantinischen Text, im Unterschied zu einer anderen Minuskel aus der gleichen Zeit und wahrscheinlich aus demselben Skriptorium – der *Minuskel 2464*. Diese weicht häufig vom byzantinischen Text ab.

Minuskel 33: Die *Minuskel 33* aus dem 9. Jahrhundert mit 143 Blättern, aufbewahrt in Paris, wird als Königin der Minuskeln bezeichnet. Sie enthält – bei wenigen Lücken in Markus und Lukas – die vier Evangelien und die Briefe, nicht aber die Offenbarung des Johannes, und repräsentiert den »alten« Text, darunter einige byzantinische Lesarten.

Minuskel 1175: Diese auf Patmos im Johanneskloster aufbewahrte Minuskel stammt aus dem 11. Jahrhundert. Auf ihren 202 Blättern sind – bei einigen Lücken – die Apostelgeschichte, die Katholischen Briefe und die Paulusbriefe erhalten.

Minuskel 1739: Die *Minuskel 1739* aus dem 10. Jahrhundert enthält auf ihren 102 Blättern die Katholischen Briefe und die Paulusbriefe. Sie liegt im Kloster der Großen Lavra auf dem Athos. Dadurch, dass sie ihre Vorlage nach einem älteren Text korrigiert hat, repräsentiert sie ein älteres Stadium der Textüberlieferung.

Eine Reihe von Randbemerkungen in den Handschriften enthalten Kommentare der frühen Kirchenväter.

Evangelienhandschriften lagen auf dem Altar jeder byzantinischen Kirche. Die ihnen zugemessene Bedeutung kommt auch in ihrem Textcharakter zum Ausdruck. Er ist viel strenger »byzantinisch« als z. B. der der Handschriften mit den Paulusbriefen. »Byzantinisch« heißt hier, dass der Text – im Vergleich zu den ältesten Textformen, wie sie die frühen Papyri und die großen Pergamenthandschriften des 4. Jahrhunderts dokumentieren – ein in der Sprache verbesserter und von inhaltlichen Härten »gereinigter« Text ist. Er wurde in einer Genauigkeit und Treue – einschließlich der Übernahme sinnloser Versehen und Widersprüche – weitertradiert, die keinerlei Abweichung von der Vorlage erlaubte. In der griechisch-orthodoxen Kirche hat er seine alleinige Gültigkeit bis auf den heutigen Tag nicht verloren.

Nur etwa 15 Prozent der über 2900 Minuskeln haben einen Text, der auf das frühe Stadium der Textüberlieferung zurückgeht.

4.4. Lektionare

Im Unterschied zur »Normalausgabe« des Neuen Testaments bieten die Lektionare keinen fortlaufenden Text, sondern einzelne Leseabschnitte, wie sie nach der Ordnung des Kirchenjahrs im byzantinischen Gottesdienst vorgetragen werden. Für das Verständnis der späteren Textgeschichte sind sie nicht ohne Belang.

ℓ 1604: Eine griechisch-koptische Bilingue, stammt aus dem 4. Jahrhundert und ist damit das älteste erhaltene Lektionar. Dieses hohe Alter ist ungewöhnlich; der überwiegende Teil der Lektionare datiert ab dem 9. Jahrhundert. *ℓ* 1604 stellt eine Besonderheit dar, indem es der Leseordnung der koptischen Kirche folgt.

ℓ 2211: Die griechisch-arabische Bilingue ist eine der wenigen datierten Lektionare: A. D. 995/996. Sie gehört zum Neufund von 1975 im Katharinenkloster und wurde auf einer Expedition des Instituts für neutestamentliche Textforschung im Jahre 1982 vor Ort verifiziert. Im textkritischen Apparat der vorliegenden Ausgabe steht das Lektionar als einer der Zeugen für die Auslassung von Mt 6,13b.

Das Evangelium nach Matthäus

Der Stammbaum Jesu

1Chr 1,34; 2,1-15; 3,5.10-19; Lk 3,23-38

- 1** Buch des Ursprungs¹ Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.
- 2 *Abraham zeugte Isaak, Isaak aber zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Juda und seine Brüder, *Juda aber zeugte Perez und Serach von der Tamar, Perez aber zeugte Hezron, Hezron aber zeugte Ram, *Ram aber zeugte Amminadab, Amminadab aber zeugte Nachschon, 3 Nachschon aber zeugte Salmon, *Salmon aber zeugte Boas von der Rahab, Boas aber zeugte Obed von der Rut, Obed aber zeugte Isai, *Isai aber zeugte David, den König, David aber zeugte Salomo von der (Frau) des 4 Uria, *Salomo aber zeugte Rehabeam, Rehabeam aber zeugte Abija, Abija aber zeugte 5 Asa, *Asa aber zeugte Joschafat, Joschafat aber zeugte Joram, Joram aber zeugte Usija, 6 *Usija aber zeugte Jotam, Jotam aber zeugte Ahas, Ahas aber zeugte Hiskia, *Hiskia aber zeugte Manasse, Manasse aber zeugte Amon, 7 Amon aber zeugte Josia, *Josia aber zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der 8 Wegführung nach Babylon. *Nach der Wegführung nach Babylon aber zeugte Jojachin Schealtiel, Schealtiel aber zeugte Serubbabel, 9 *Serubbabel aber zeugte Abihud, Abihud aber zeugte Eljakim, Eljakim aber zeugte Asor, 10 *Asor aber zeugte Zadok, Zadok aber zeugte Achim, Achim aber zeugte Eliud, *Eliud aber zeugte Eleasar, Eleasar aber zeugte Mattan, 11 Mattan aber zeugte Jakob, *Jakob aber zeugte Josef, den Mann Marias, von welcher Jesus geboren wurde, der Christus² genannt wird. 12 *So sind nun alle Geschlechter von Abraham bis auf David vierzehn Geschlechter und von

David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechter und von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechter.

Die Geburt Jesu

Lk 2,1-7

*Mit dem Ursprung^{a3} Jesu Christi verhielt es sich aber so: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt war, wurde sie, ehe sie zusammengekommen waren, schwanger befunden von dem Heiligen Geist. *Josef aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht öffentlich bloßstellen⁴ wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. *Während er dies aber überlegte, 18 siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist. *Und sie wird einen Sohn 19 gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von seinen⁵ Sünden. *Dies alles geschah aber, damit erfüllt wurde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: *»Siehe, 20 die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel⁶ nennen«, was übersetzt ist: Gott mit uns. *Josef aber, vom Schlaf erweckt, tat, 21 wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich; *und er erkannte sie nicht, bis sie einen^b Sohn geboren hatte; 22 und er nannte seinen Namen Jesus. 23

Die Magier aus dem Osten

Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes⁷, siehe,

2

^a Mt 1,18 dem Ursprung: P¹ N B C [NA |] der Geburt: Lf¹³ 33 33 33 [Byz TR] • ^b Mt 1,25 einen: N B f^{1.13} 33 33 2211 [NA |] ihren erstgeborenen: C D 33 33 [Byz TR]

¹ des Ursprungs: o. der Abkunft; o. des Stammbaumes • ² der Christus: d.h. der Gesalbte, griech. Übersetzung von hebr. *maschiach*, dem Israel verheißenen Messias • ³ dem Ursprung: o. der Geburt; o. dem Stammbaum • ⁴ öffentlich bloßstellen: w. zur Schau stellen • ⁵ seinen: w. von ihren • ⁶ Emmanuel: griech. Form von hebr. *Immanuel* • ⁷ Herodes: Herodes d. Gr.

da kamen Weise¹ vom Morgenland² nach
 2 Jerusalem, die sprachen: *Wo ist der König
 der Juden, der geboren worden ist? Denn wir
 haben seinen Stern im Morgenland gesehen
 und sind gekommen, ihm zu huldigen³.
 3 *Als aber der König Herodes es hörte, wurde
 4 er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm; * und
 er versammelte alle Hohen Priester⁴ und
 Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte
 sich bei ihnen, wo der Christus geboren wer-
 5 den solle. * Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem
 in Judäa; denn so steht durch den Propheten
 6 geschrieben: *»Und du, Bethlehem, Land
 Juda, bist keineswegs die geringste unter den
 Fürsten Judas, denn aus dir wird ein Führer
 hervorkommen, der mein Volk Israel hüten
 wird.«
 7 *Dann berief Herodes die Weisen heimlich
 und erforschte genau von ihnen die Zeit der
 8 Erscheinung des Sternes; * und er sandte sie
 nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und
 forschet genau nach dem Kind! Wenn ihr es
 aber gefunden habt, so berichtet es mir, damit
 9 auch ich komme und ihm huldige⁵. * Sie aber
 zogen hin, als sie den König gehört hatten.
 Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland
 gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam
 und oben über (der Stelle) stand, wo das Kind
 10 war. *Als sie aber den Stern sahen, freuten
 11 sie sich mit sehr großer Freude. *Und als sie
 in das Haus gekommen waren, sahen sie das
 Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen
 nieder und huldigten ihm⁶, und sie öffneten
 ihre Schätze⁷ und opferten ihm Gaben: Gold
 12 und Weihrauch und Myrrhe. *Und als sie im
 Traum eine göttliche Weisung empfangen
 hatten, nicht wieder zu Herodes zurück-
 zukehren, zogen sie auf einem anderen Weg
 hin in ihr Land.

Flucht nach Ägypten – Kindermord zu Bethlehem

*Als sie aber hingezogen waren, siehe, da
 erscheint ein Engel des Herrn dem Josef im
 Traum und spricht: Steh auf, nimm das Kind
 und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten,
 und bleibe dort, bis ich es dir sage! Denn
 Herodes wird das Kind suchen, um es um-
 zubringen. *Er aber stand auf, nahm das Kind
 14 und seine Mutter des Nachts zu sich und zog
 hin nach Ägypten. *Und er war dort bis zum
 15 Tod des Herodes; damit erfüllt wurde, was von
 dem Herrn geredet ist durch den Propheten,
 der spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen
 Sohn gerufen.«

*Da ergrimmte Herodes sehr, als er sah, dass
 16 er von den Weisen hintergangen worden war;
 und er sandte hin und ließ alle Jungen töten,
 die in Bethlehem und in seinem ganzen Ge-
 biet waren, von zwei Jahren und darunter,
 nach der Zeit, die er von den Weisen genau
 erforscht hatte. *Da wurde erfüllt, was
 17 durch den Propheten Jeremia geredet ist, der
 spricht: *»Eine Stimme ist in Rama gehört
 18 worden, Weinen^a und viel Wehklagen: Rahel
 beweint ihre Kinder, und sie wollte sich nicht
 trösten lassen, weil sie nicht (mehr) sind.«

Rückkehr aus Ägypten

*Als aber Herodes gestorben war, siehe, da
 erscheint ein Engel des Herrn dem Josef in
 Ägypten im Traum * und spricht: Steh auf,
 20 nimm das Kind und seine Mutter zu dir und
 zieh in das Land Israel! Denn sie sind gestor-
 ben, die dem Kind nach dem Leben trachte-
 ten. *Und er stand auf und nahm das Kind und
 21 seine Mutter zu sich, und er kam in das Land
 Israel. *Als er aber hörte, dass Archelaus
 22 über Judäa herrschte⁸ anstelle seines Vaters

^a Mt 2,18 Weinen: N B f¹ [NA | Totenklage und Weinen: C D f¹³ 33 ℓ 2211 30] [Byz TR

¹ Weise: w. Magier; d.h. Sterndeuter • ² Morgenland: w. Aufgehen; d.h. Sonnenaufgang; Osten (auch V. 2) •
³ ihm zu huldigen: o. ihn anzubeten • ⁴ alle Hohen Priester: Nicht nur der amtierende Hohe Priester, sondern
 alle männlichen Mitglieder der hohepriesterlichen Familien, darunter die von den Römern abgesetzten Hohen
 Priester, wurden zu »den Hohen Priestern« gerechnet. • ⁵ ihm huldige: o. es anbete • ⁶ huldigten ihm: o.
 beteten es an • ⁷ Schätze: o. Schatzbehälter • ⁸ herrschte: o. König war

Herodes, fürchtete er sich, dahin zu gehen; und als er im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatte, zog er hin in die Gegenden von Galiläa *und kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth; damit erfüllt wurde, was durch die Propheten geredet ist: »Er wird Nazoräer¹ genannt werden.«

Johannes der Täufer

Mk 1,1-8; Lk 3,1-18 (Joh 1,19-28)

3 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa
 2 *und spricht: Tut Buße! Denn das Reich der
 3 Himmel ist nahe gekommen. *Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des
 4 Herrn, macht gerade seine Pfade!« *Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden²; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig.
 5 *Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordan;
 6 *und sie wurden von ihm im Jordanfluss getauft, indem sie ihre Sünden bekannten.
 7 *Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem
 8 kommenden Zorn zu entfliehen? *Bringt nun
 9 der Buße würdige Frucht; *und meint nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch, dass Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag. *Schon ist aber die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und
 11 ins Feuer geworfen. *Ich zwar taufe euch mit³ Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit³ Heiligem
 12 Geist und Feuer taufen; *seine Worfshaufel

ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.

Die Taufe Jesu

Mk 1,9-11; Lk 3,21-22 (Joh 1,29-34)

*Dann kommt Jesus aus Galiläa an den 13 Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen⁴. *Johannes aber wehrte ihm und 14 sprach: Ich habe nötig, von dir getauft zu werden. Und du kommst zu mir? *Jesus aber ant- 15 wortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt (so sein)! Denn so gehört es sich für uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da lässt er ihn. *Und 16 als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm⁴ geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich⁵ kommen. *Und siehe, eine Stimme (kommt) 17 aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Die Versuchung Jesu

Mk 1,12-13; Lk 4,1-13

Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste **4** hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden; *und als er vierzig Tage und vierzig 2 Nächte gefastet hatte, hungerte ihn schließlich. *Und der Versucher trat zu ihm hin und 3 sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden! *Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: 4 »Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.«
 *Darauf nimmt der Teufel ihn mit in die hei- 5 lige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels *und spricht zu ihm: Wenn du Gottes 6 Sohn bist, so wirf dich hinab! Denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln über dir

¹ Mt 3,16 wurden ihm: N^c C^f1.13 33 ℓ 2211 30 [Byz TR NA | wurden: N* B

¹ Nazoräer → Nazarener • ² Lenden: eig. Hüfte (vgl. Jer 1,17) • ³ mit: instr.; eig. in • ⁴ um sich von ihm taufen zu lassen: w. um von ihm getauft zu werden • ⁵ sich: w. ihn

- befehlen, und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt.« *Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«
- 8 *Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit * und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn du niederfallen und mich anbeten willst. *Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.«
- 11 *Dann verlässt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herbei und dienten ihm.

Bußpredigt in Galiläa

Mk 1,14.15; Lk 4,14.15

- 12 *Als er aber gehört hatte, dass Johannes überliefert worden war, ging er weg nach Galiläa; * und er verließ Nazareth und kam und wohnte in Kapernaum, das am See¹ liegt, in dem Gebiet von Sebulon und Naftali; * damit erfüllt wurde, was durch den Propheten Jesaja geredet worden ist, der sagt: * »Land Sebulon und Land Naftali, gegen den See hin, jenseits des Jordan, Galiläa der Nationen: * Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.«
- 17 *Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!

Die ersten Jünger

Mk 1,16-20; Lk 5,1-11

- 18 *Als er aber am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen, denn sie waren Fischer. * Und er spricht zu ihnen: Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.
- 20 *Sie aber verließen sogleich die Netze und folgten ihm nach. * Und als er von dort weiter-

ging, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit ihrem Vater Zebedäus, wie sie ihre Netze ausbesserten; und er rief sie. * Sie aber verließen sogleich das Boot und ihren Vater und folgten ihm nach.

Predigt und Heilungen

Mk 1,32-39; Lk 4,40-44

*Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk. *Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie. *Und es folgten ihm große Volksmengen von Galiläa und dem Zehnstädtegebiet² und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

Seligpreisungen

Lk 6,20-23

5 Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. *Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: *Glücklich die Armen im Geist, denn *ihrer* ist das Reich der Himmel. *Glücklich die Trauernden, denn *sie* werden getröstet werden. *Glücklich die Sanftmütigen, denn *sie* werden das Land erben. *Glücklich, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn *sie* werden gesättigt werden. *Glücklich die Barmherzigen, denn *ihnen* wird Barmherzigkeit widerfahren. *Glücklich, die reinen Herzens sind, denn *sie* werden Gott schauen. *Glücklich die Friedensstifter, denn *sie* werden Söhne Gottes heißen. *Glücklich die um Gerechtigkeit willen Verfolgten, denn *ihrer* ist das Reich der Himmel. *Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch^a gegen euch reden werden um meinet-

^a Mt 5,11 lügnerisch gegen: N B C 33 [Byz TR NA | gegen: D

¹ See: d. i. der See Genezareth oder Tiberias • ² Zehnstädtegebiet → Dekapolis

- 12 willen. *Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß in den Himmeln; denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

Die Jünger als Salz und Licht

- 13 **Ihr* seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll es gesalzen werden?¹ Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.
- 14 **Ihr* seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. *Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind. *So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.

Gesetz, Propheten und Reich der Himmel

- 17 *Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. *Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht *ein* Jota oder *ein* Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. *Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel.
- 20 *Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft², so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.

Erfüllung des Gesetzes: Was ist Töten?

- 21 *Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. *Ich

aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt³, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka³!, dem Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr⁴!, der Hölle des Feuers verfallen sein wird. *Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, *so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und bring deine Gabe dar! *Komm deinem Gegner schnell entgegen⁵, während du mit ihm auf dem Weg bist! Damit nicht etwa der Gegner dich dem Richter überliefert und der Richter dem Diener und du ins Gefängnis geworfen wirst. *Wahrlich, ich sage dir: Du wirst *nicht* von dort herauskommen, bis du auch die letzte Münze⁶ bezahlt hast.

Erfüllung des Gesetzes: Was ist Ehebruch?

*Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. *Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen. *Wenn aber dein rechtes Auge dir Anstoß (zur Sünde) gibt⁷, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. *Und wenn deine rechte Hand dir Anstoß (zur Sünde) gibt⁷, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

*Es ist aber gesagt: Wer seine Frau entlassen will, gebe ihr einen Scheidebrief. *Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, dass mit ihr Ehebruch begangen wird; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.

^a Mt 5,22 zürnt: P⁶⁴ N* B [NA] ohne Grund zürnt: N² D f^{1.13} 33 W [Byz TR

¹ womit soll es gesalzen werden?: Menge üs.: womit soll es seine Salzkraft zurückerhalten? • ² die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft: w. überreich ist, mehr als die der Schriftgelehrten und Pharisäer • ³ Raka: aram. leer; Narr; Dummkopf (vgl. »Hohlkopf«) • ⁴ Narr: o. Tor (vgl. »du Tropf!«); zuweilen auch »Gottloser« • ⁵ Komm deinem Gegner schnell entgegen: w. Sei deinem Gegner schnell wohlgesinnt • ⁶ Münze: w. → Quadrans • ⁷ dir Anstoß (zur Sünde) gibt: o. dich zur Sünde verführt

Erfüllung des Gesetzes: Was ist falsches Schwören?

- 33 *Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht falsch schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen.
34 *Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht! Weder bei dem Himmel, denn er ist
35 Gottes Thron; *noch bei der Erde, denn sie ist seiner FüÙe Schemel; noch bei Jerusalem,
36 denn sie ist des großen Königs Stadt; *noch sollst du bei deinem Haupt schwören, denn du kannst nicht *ein* Haar weiß oder schwarz
37 machen. *Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was aber darüber hinausgeht, ist¹ vom Bösen.

Erfüllung des Gesetzes: Was ist Vergelten?

Lk 6,27-36

- 38 *Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um
39 Auge und Zahn um Zahn. *Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere
40 dar; *und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Untergewand nehmen will, dem lass
41 auch den Mantel! *Und wenn jemand dich zwingen wird, *eine* Meile zu gehen, mit dem
42 geh zwei! *Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will!
43 *Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind has-
44 sen. *Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde,
45 und betet für die, die euch verfolgen,^a *damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Him-
46 meln ist! Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Ge-
47 rechte und Ungerechte. *Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? *Und wenn ihr allein eure Brüder grüÙt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Natio-

nen dasselbe? *Ihr nun sollt vollkommen sein, 48 wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Rechtes Almosengeben

Habt acht auf eure Gerechtigkeit^b, dass ihr (sie) nicht vor den Menschen übt, um von ihnen gesehen zu werden! Sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist. *Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht 2 vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Gassen, damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn weg. *Wenn *du* aber Almosen gibst, so soll 3 deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut; *damit dein Almosen im Verborgenen 4 ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten^c.

Rechtes Beten

vgl. Lk 11,1-4

*Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie 5 die Heuchler, denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn weg. *Wenn *du* aber betest, 6 so geh in deine Kammer, und wenn du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten. *Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern 7 wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden. *Seid ihnen nun nicht gleich! Denn 8 euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet. *Betet ihr nun so: Unser Vater, der (du bist) in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; *dein Reich komme; dein Wille 9 geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden! *Unser tägliches Brot² gib uns heute; 11

^a Mt 5,44 Feinde, und betet für die, die euch verfolgen: N B f¹ [NA | Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen und betet für die, die euch beleidigen und verfolgen: D* f¹³ 33 ̅̅ [Byz TR • ^b Mt 6,1 Gerechtigkeit: N*^c B D f¹ [NA | Wohltat/Almosen: L f¹³ 33 ̅̅ [Byz TR • ^c Mt 6,4 vergelten: N B D f^{1.13} 33 [NA | öffentlich vergelten: L ̅̅ [Byz TR

¹ ist: o. stammt • ² tägliches Brot: d.h. das für den heutigen oder folgenden Tag nötige Brot

- 12 *und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben^a;
 13 *und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen^{1b}! – *Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergibt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; *wenn ihr aber den Menschen nicht vergibt^c, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.

Rechtes Fasten

- 16 *Wenn ihr aber fastet, so seht nicht düster aus wie die Heuchler! Denn sie verstellen ihre Gesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn weg. *Wenn *du* aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht,
 18 *damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist! Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Warnung vor Habsucht und irdischen Sorgen

vgl. Lk 12,33-34

- 19 *Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß² zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen; *sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Fraß² zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen! *Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.
 Lk 11,34-36
 22 *Die Lampe des Leibes ist das Auge; wenn nun dein Auge klar³ ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; *wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis!

vgl. Lk 12,22-31

*Niemand kann zwei Herren dienen; denn 24 entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon⁴. *Deshalb 25 sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? *Seht hin auf 26 die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie (doch). Seid *ihr* nicht viel wertvoller als sie? *Wer 27 aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge⁵ eine Elle zusetzen? *Und warum 28 seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht. *Ich sage 29 euch aber, dass selbst nicht Salomo in all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen. *Wenn aber Gott das Gras des 30 Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, (wird er das) nicht viel mehr euch (tun), ihr Kleingläubigen? *So seid nun nicht besorgt, indem ihr 31 sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? *Denn nach diesem allen trachten die Natio- 32 nen; denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr dies alles benötigt. *Trachtet aber zuerst 33 nach dem Reich Gottes und nach seiner⁶ Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden. *So seid nun nicht besorgt 34 um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug.

^a Mt 6,12 vergeben haben: N* Bf¹ [NA | vergeben: N^c f¹³ ℓ 2211 ʒ | Byz TR • ^b Mt 6,13 Bösen: – V. 13b: N B Df¹ ℓ 2211 [NA | + V. 13b: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen: L f¹³ 33 ʒ; Didache [Byz TR • ^c Mt 6,15 nicht vergibt: N D f¹ 892* [NA | ihre Vergehungen nicht vergibt: Bf¹³ 33 ℓ 2211 ʒ | Byz TR

¹ Die das Vaterunser abschließende Doxologie (V. 13) wird in den neutestamentlichen Handschriften erst später bezeugt. Sie findet sich in der Didache 8,2 (Anf. 2. Jh.), der ältesten überlieferten Kirchenordnung. Der Text ist aus 1Chr 9,2 abgeleitet. • ² Fraß: im Sinn von Zerfressen; gemeint ist wahrscheinlich »Rost«; o. »Holzwurm« o. »Heuschrecke«; w. Speise • ³ klar: eig. einfültig; lauter; a.Üs.: gesund • ⁴ Mammon: aram. »Besitz«, »Geld« • ⁵ Lebenslänge: d. h. die bisher durchlaufene Lebenszeit • ⁶ seiner: d. i. Gottes

Warnung vor dem Richten und dem Entweihen des Heiligen

Lk 6,37.38.41.42

- 7** Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! *Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.
- 3** *Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber in deinem
- 4** Auge nimmst du nicht wahr? *Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und siehe, der Balken ist in deinem Auge? *Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge zu ziehen.
- 6** *Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie diese nicht etwa mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen!

Zuversichtliches Beten

vgl. Lk 11,5-13

- 7** *Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopf an, und
- 8** es wird euch geöffnet werden! *Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.
- 9** *Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein Sohn ihn um ein Brot bittet, ihm
- 10** einen Stein geben wird? *Und wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm eine Schlange
- 11** geben? *Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten!

Verhalten gegen andere – Die enge Pforte

- 12** *Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.
- 13** *Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm
- 14** hineingehen. *Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.

Warnung vor falschen Propheten

Lk 6,43-45

*Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen! Inwendig aber sind sie reißende Wölfe. *An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Liest man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? *So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. *Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch (kann) ein fauler Baum gute Früchte bringen. *Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. *Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

V.21-29: Lk 6,46-49

*Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. *Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch *deinen* Namen geweissagt und durch *deinen* Namen Dämonen ausgetrieben und durch *deinen* Namen viele Wunderwerke getan? *Und dann werde ich ihnen bekennen: **23** Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

Gleichnis vom Haus auf Felsen und Sand – Wirkung der Predigt

*Jeder nun, der diese meine Worte hört und **24** sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; *und der Platzregen fiel herab, und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. *Und **25** jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein¹, der sein Haus auf den Sand baute; *und der Platzregen fiel herab, **27** und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.

*Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, da erstaunten die Volksmengen sehr über seine Lehre; *denn er lehrte sie wie **29**

¹ wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein: o. ist einem törichten Mann gleich

einer, der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Heilung eines Aussätzigen

Mk 1,40-45; Lk 5,12-16

- 8** Als er aber von dem Berg herabgestiegen war, folgten ihm große Volksmengen. *Und siehe, ein Aussätziger¹ kam heran und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. *Und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will. Sei gereinigt! Und sogleich wurde sein Aussatz gereinigt. *Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemandem, sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und bring die Gabe dar, die Mose angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis!

Heilung des Dieners eines Hauptmanns

Lk 7,1-10; vgl. Joh 4,43-54

- 5 *Als er aber nach Kapernaum hineinkam, trat ein Hauptmann zu ihm, der ihn bat * und sprach: Herr, mein Diener liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich gequält. *Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. *Der Hauptmann aber antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach trittst; aber sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund werden. *Denn auch ich bin ein Mensch unter Befehlsgewalt² und habe Soldaten unter mir; und ich sage zu diesem: Geh hin!, und er geht; und zu einem anderen: Komm!, und er kommt; und zu meinem Knecht: Tu dies!, und er tut es. *Als aber Jesus es hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, bei keinem in Israel habe ich so großen Glauben gefunden. *Ich sage euch aber, dass viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel, *aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. *Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin,

dir geschehe, wie du geglaubt hast! Und der Diener wurde gesund in jener Stunde.

Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker

Mk 1,29-34; Lk 4,38-41

- *Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er dessen Schwiegermutter fieberkrank daniederliegen. *Und er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie; und sie stand auf und diente ihm. *Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit (seinem) Wort, und er heilte alle Leidenden, *damit erfüllt wurde, was durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: »Er selbst nahm unsere Schwachheiten und trug unsere Krankheiten.«

Rechte Nachfolge

Lk 9,57-62

- *Als aber Jesus eine Volksmenge^a um sich sah, befahl er, an das jenseitige Ufer wegzufahren. *Und ein Schriftgelehrter kam heran und sprach zu ihm: Lehrer, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. *Und Jesus spricht zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er das Haupt hinlegt. *Ein anderer aber von seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, vorher hinzugehen und meinen Vater zu begraben. *Jesus aber spricht zu ihm: Folge mir nach, und lass die Toten ihre Toten begraben!

Stillung des Sturmes

Mk 4,35-41; Lk 8,22-25

- *Und als er in das Boot gestiegen war, folgten ihm seine Jünger. *Und siehe, es erhob sich ein heftiger Sturm auf dem See, sodass das Boot von den Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. *Und sie traten hinzu, weckten ihn auf und sprachen: Herr, rette (uns), wir kommen um! *Und er spricht zu ihnen: Was seid ihr

^a Mt 8,18 eine Volksmenge: B [NA | die großen Volksmengen: N^c C f¹³ 33 ℓ 2211 W] [Byz TR

¹ Aussätziger → Aussatz • ² Befehlsgewalt: eig. Vermögen; Macht

furchtsam, Kleingläubige? Dann stand er auf und bedrohte die Winde und den See; und es entstand eine große Stille. *Die Menschen aber wunderten sich und sagten: Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen?

Heilung zweier Besessener

Mk 5,1-20; Lk 8,26-39

28 *Und als er an das jenseitige Ufer gekommen war, in das Land der Gadarener, begegneten ihm zwei Besessene, die aus den Gräften hervorkamen. (Sie waren) sehr bösartig, sodass niemand auf jenem Weg vorbeigehen konnte. *Und siehe, sie schrien und sagten: Was haben wir mit dir zu schaffen, Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen, uns vor der Zeit zu quälen? *Es weidete aber fern von ihnen eine Herde von vielen Schweinen. *Die Dämonen aber baten ihn und sprachen: Wenn du uns austreibst, so sende uns in die Herde Schweine! *Und er sprach zu ihnen: Geht hin! Sie aber fuhren aus und fuhren in die Schweine. Und siehe, die ganze Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie kamen um in dem Gewässer. *Die Hüter aber flohen und gingen in die Stadt und verkündeten alles und das von den Besessenen. *Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, Jesus entgegen, und als sie ihn sahen, baten sie, dass er aus ihrem Gebiet weggehen möge.

Heilung eines Gelähmten

Mk 2,1-12; Lk 5,17-26

9 Und er stieg in ein Boot, setzte über und kam in seine eigene Stadt¹. *Und siehe, sie brachten einen Gelähmten zu ihm, der auf einem Bett lag; und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei guten Mutes, Kind, deine Sünden sind vergeben².
3 *Und siehe, einige von den Schriftgelehrten

sprachen bei sich selbst: Dieser lästert. *Und als Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Arges in euren Herzen? *Denn was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind vergeben², oder zu sagen: Steh auf und geh umher? *Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben ... Dann sagt er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett auf, und geh in dein Haus! *Und er stand auf und ging in sein Haus. *Als aber die Volksmengen es sahen, fürchteten^a sie sich und verherrlichten Gott, der solche Vollmacht den Menschen gegeben hat.

Berufung des Matthäus

Mk 2,13-17; Lk 5,27-32

*Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen mit Namen Matthäus am Zollhaus sitzen, und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach. *Und es geschah, als er in dem Haus zu Tisch lag, und siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern. *Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? *Als aber er es hörte, sprach er: Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. *Geht aber hin und lernt, was das ist: »Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer.« Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder^b.

Die Frage nach dem Fasten

Mk 2,18-22; Lk 5,33-39

*Dann kommen die Jünger des Johannes zu ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, deine Jünger aber fasten nicht? *Und Jesus sprach zu ihnen: Können etwa die Hochzeitsgäste³ trauern, solange der Bräu-

^a Mt 9,8 fürchteten: N B D f¹ 33 [NA | wunderten: C f¹³ ℓ 2211 ℵ [Byz TR • ^b Mt 9,13 Sünder: N B D f¹ 33 [NA | Sünder zur Buße: C f¹³ ℵ [Byz TR

¹ Stadt: d. i. Kapernaum; vgl. 4,13 • ² sind vergeben: w. werden vergeben (d. h. sind hiermit vergeben) • ³ Hochzeitsgäste: w. Söhne des Brautgemachs (Hochzeitsssaals), d. h. der dem Bräutigam am nächsten stehende, unentbehrliche Teil der Hochzeitsgäste

tigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie 16 fasten. *Niemand aber setzt einen Flicker von neuem Tuch auf ein altes Gewand; denn das Eingesetzte reißt von dem Gewand ab, und der 17 Riss wird schlimmer. *Auch füllt man nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche, und beide bleiben zusammen erhalten.

Heilung der blutflüssigen Frau – Auferweckung der Tochter des Jäirus

Mk 5,21-43; Lk 8,40-56

18 *Während er dies zu ihnen redete, siehe, da kam ein Vorsteher herein und warf sich vor ihm nieder und sprach: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm und lege 19 deine Hand auf sie, so wird sie leben. *Und Jesus stand auf und folgte ihm, und seine Jün- 20 ger. – *Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten heran und 21 rührte die Quaste seines Gewandes an; *denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so werde ich geheilt¹ werden. *Jesus aber wandte sich um, und als er sie sah, sprach er: Sei guten Mutes, Tochter! Dein Glaube hat dich geheilt¹. Und die Frau 23 war geheilt von jener Stunde an. – *Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam und die Pfeifer und die lärmende Volksmenge sah, 24 *sprach er: Geht fort! Denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie 25 lachten ihn aus. *Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; und das Mädchen stand auf. 26 *Und die Kunde hiervon ging hinaus in jene ganze Gegend².

Heilung zweier Blinder

vgl. Kap. 20,29-34; Mk 8,22-26; 10,46-52; Lk 18,35-43

27 *Und als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde, die schrien und sprachen:

Erbarme dich unser, Sohn Davids! *Als er 28 aber in das Haus gekommen war, traten die Blinden zu ihm; und Jesus spricht zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich dies tun kann? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr. *Dann rührte er ihre Augen 29 an und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben! *Und ihre Augen wurden geöffnet; 30 und Jesus bedrohte sie und sprach: Seht zu, niemand erfahre es! *Sie aber gingen hinaus 31 und machten ihn bekannt in jener ganzen Gegend³.

Heilung eines stummen Besessenen

*Als sie aber weggingen, siehe, da brachten 32 sie einen stummen Menschen zu ihm, der besessen war. *Und als der Dämon ausgetrieben 33 war, redete der Stumme. Und die Volksmen- gen wunderten sich und sprachen: Niemals wurde so etwas in Israel gesehen. *Die Pha- 34 risäer aber sagten: Er treibt die Dämonen aus durch den Obersten der Dämonen.

Aussendung der zwölf Apostel

*Und Jesus zog umher durch alle Städte und 35 Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen. *Als er aber die Volksmengen sah, wurde er 36 innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet⁴ waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. *Dann spricht er zu 37 seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. *Bittet nun den 38 Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussendet in seine Ernte!

Mk 3,13-19; Lk 6,12-16 (Apg 1,13)

Und als er seine zwölf Jünger herangerufen 10 hatte, gab er ihnen Vollmacht über unreine Geister, sie auszutreiben und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen. *Die Namen 2 der zwölf Apostel aber sind diese: der erste Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder, und Jakobus, der (Sohn) des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder, *Philippus und Bartholomäus, Thomas und 3

¹ geheilt: eig. unversehrt o. am Leben erhalten; gerettet • ² jene ganze Gegend: w. jenes ganze Land • ³ jener ganzen Gegend: w. jenem ganzen Land • ⁴ verschmachtet: w. niedergeworfen; am Boden liegend

Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der (Sohn) 4 des Alphäus, und Thaddäus^a, *Simon, der Kananäer¹, und Judas, der Iskariot², der ihn auch überlieferte.

Mk 6,7-13; Lk 9,1-6; vgl. Lk 10,1-12

- 5 *Diese zwölf sandte Jesus aus und befahl ihnen und sprach: Geht nicht auf einen Weg der Nationen, und geht nicht in eine Stadt der 6 Samaritaner; *geht aber vielmehr zu den ver- 7 lorenen Schafen des Hauses Israel! *Wenn ihr aber hingehet, predigt und sprecht: Das 8 Reich der Himmel ist nahe gekommen. *Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige³, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr emp- 9 fangen, umsonst gebt! *Verschafft euch nicht Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel, 10 *keine Tasche auf den Weg, noch zwei Unter- kleider noch Sandalen noch einen Stab! Denn 11 der Arbeiter ist seiner Nahrung wert. *Wenn ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf ein- kehrt, so forscht, wer darin würdig ist; und 12 dort bleibt, bis ihr weggeht! *Wenn ihr aber 13 in das Haus eintretet, so grüßt es! *Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede darauf; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück. 14 *Und wenn jemand euch nicht aufnehmen noch eure Worte hören wird – geht hinaus aus jenem Haus oder jener Stadt und schüttelt 15 den Staub von euren Füßen! *Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von Sodom und Gomorra erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.

Ermutigung zum Bekenntnis in Verfolgungen

V. 16-22: vgl. Kap. 24,9-13; Mk 13,9-13; Lk 12,11-12; 21,12-17;

V. 26-33: vgl. Lk 12,2-9

- 16 *Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten un- ter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen 17 und einfältig wie die Tauben. *Hütet euch aber vor den Menschen! Denn sie werden

euch an Gerichte⁴ überliefern und in ihren Synagogen euch geißeln⁵; *und auch vor 18 Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinwillen, ihnen und den Nationen zum Zeugnis. *Wenn sie euch aber 19 überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. *Denn nicht *ihr* seid die Redenden, sondern 20 der Geist eures Vaters, der in euch redet. *Es wird aber der Bruder den Bruder zum 21 Tode überliefern und der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben gegen die Eltern und sie zu Tode bringen. *Und ihr werdet von 22 allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. *Wenn sie euch aber 23 verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die ande- re! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird. *Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer 24 und ein Sklave nicht über seinem Herrn. *Es ist dem Jünger genug, dass er wird⁶ wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul genannt haben, wie viel mehr seine Hausgenossen! *Fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, was nicht erkannt werden wird. *Was ich euch sage in der Finsternis, redet im Licht, und was ihr ins Ohr (geflüstert) 25 hört, ruft aus auf den Dächern! *Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als (auch) Leib zu verderben vermag in der Hölle! *Wer- 26 den nicht zwei Sperlinge für eine Münze⁷ ver- kauft? Und nicht *einer* von ihnen wird auf die Erde fallen ohne euren Vater. *Bei euch aber 27 sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. *Fürchtet euch nun nicht! *Ihr* seid wertvoller 31

^a Mt 10,3 Thaddäus: N B f¹³ 892 ℓ 2211 [NA | Lebbäus, mit dem Beinamen Thaddäus: C^c L f¹ 33 ⋈ [Byz TR

¹ Kananäer → Simon, der Kananäer • ² Iskariot → Judas Iskariot • ³ Aussätzige → Aussatz • ⁴ Gerichte: w. Synedrien • ⁵ geißeln → Geißelung • ⁶ wird: o. ist • ⁷ eine Münze: w. ein → Assarion

- 32 als viele Sperlinge. *Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennen wird, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem
- 33 Vater, der in den Himmeln ist. *Wer aber mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem
- 34 Vater, der in den Himmeln ist. *Meint nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. *Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer
- 36 Schwiegermutter; *und des Menschen Feinde (werden) seine eigenen Hausgenossen (sein).
- 37 *Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; *und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.
- 39 *Wer sein Leben¹ findet, wird es verlieren, und wer sein Leben¹ verliert um meinetwillen, wird es finden.

Belohnung für jeden Dienst um Jesu willen

vgl. Kap. 25,34-40

- 40 *Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. *Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen², wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen³, wird eines Gerechten Lohn empfangen.
- 42 *Und wenn jemand einem dieser Geringen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen⁴, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn gewiss nicht verlieren.
- 11** Und es geschah, als Jesus seine Befehle an seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging er von dort weg, um in ihren Städten zu lehren und zu predigen.

Die Frage des Täufers – Jesu Antwort und Zeugnis über ihn

Lk 7,18-35

- *Als aber Johannes im Gefängnis die Werke 2 des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger *und ließ ihm sagen: Bist du der Kom- 3 mende, oder sollen wir auf einen anderen warten? *Und Jesus antwortete und sprach 4 zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr hört und seht: *Blinde werden se- 5 hend, und Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt. *Und glücklich ist, wer an mir 6 keinen Anstoß nimmt⁵!
- *Als die aber hingingen, fing Jesus an, zu den 7 Volksmengen zu reden über Johannes: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen anzuschauen? Ein Rohr, vom Wind hin und her bewegt? *Oder was seid ihr hinausgegangen 8 zu sehen? Einen Menschen, mit weichen (Kleidern) bekleidet? Siehe, die weiche (Kleider) tragen, sind in den Häusern der Könige. *Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? 9 Einen Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten. *Dieser ist es, von dem 10 geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.« *Wahrlich, ich 11 sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber im Reich der Himmel ist größer als er. *Aber von den Ta- 12 gen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich. *Denn alle 13 Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf⁶ Johannes. *Und wenn ihr es anneh- 14 men wollt: Er ist Elia, der kommen soll. *Wer 15 Ohren hat, der höre! *Mit wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und den

¹ sein Leben: eig. seine Seele • ² in eines Propheten Namen: d. h. im Blick auf seine Eigenschaft als Prophet (bzw. als Gerechter o. als Jünger) • ³ in eines Gerechten Namen: d. h. im Blick auf seine Eigenschaft als Prophet (bzw. als Gerechter o. als Jünger) • ⁴ in eines Jüngers Namen: d. h. im Blick auf seine Eigenschaft als Prophet (bzw. als Gerechter o. als Jünger) • ⁵ an mir keinen Anstoß nimmt: o. meinetwegen nicht zu Fall kommt • ⁶ bis auf: o. bis hin zu

17 anderen zurufen * und sagen: Wir haben euch
gepfeifen, und ihr habt nicht getanzt; wir ha-
ben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht
18 gewehklagt. *Denn Johannes ist gekommen,
der weder aß noch trank, und sie sagen: Er hat
19 einen Dämon. *Der Sohn des Menschen ist
gekommen, der isst und trinkt, und sie sagen:
Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund
der Zöllner und Sünder – und die Weisheit ist
gerechtfertigt worden aus ihren Werken^a.

Weheruf über unbußfertige Städte – Jesus als Retter der Unmündigen und Bedrückten

Lk 10,13-16

20 *Dann fing er an, die Städte zu schelten, in
denen seine meisten Wunderwerke gesche-
hen waren, weil sie nicht Buße getan hatten:
21 *Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Betsaida!
Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder-
werke geschehen wären, die unter euch ge-
schehen sind, längst hätten sie in Sack und
22 Asche Buße getan. *Doch ich sage euch: Ty-
rus und Sidon wird es erträglicher ergehen am
23 Tag des Gerichts als euch. *Und du, Kaper-
naum, (meinst du,) du werdest etwa bis zum
Himmel erhöht werden? Bis zum Hades¹ wirst
du hinabgestoßen werden^b; denn wenn in So-
dom die Wunderwerke geschehen wären, die
in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis
24 auf den heutigen Tag. *Doch ich sage euch:
Dem Sodomer Land wird es erträglicher er-
gehen am Tag des Gerichts als dir.
Lk 10,21.22

25 *Zu jener Zeit begann² Jesus und sprach: Ich
preise dich, Vater, Herr des Himmels und der
Erde, dass du dies vor Weisen und Verständi-
gen verborgen und es Unmündigen offenbart
26 hast. *Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig
vor dir³. *Alles ist mir übergeben worden
27 von meinem Vater; und niemand erkennt den
Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand

den Vater als nur der Sohn, und der, dem der
Sohn (ihn) offenbaren will. *Kommt her zu
28 mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und
ich werde euch Ruhe geben. *Nehmt auf euch
29 mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin
sanftmütig und von Herzen demütig, und »ihr
werdet Ruhe finden für eure Seelen«; *denn
30 mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Die Sabbatfrage

Mk 2,23-3,6; Lk 6,1-11

Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat⁴ durch die
Saaten; es hungerte aber seine Jünger, und sie
fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen.
12 *Als aber die Pharisäer es sahen, sprachen sie
2 zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sab-
bat zu tun nicht erlaubt ist. *Er aber sprach zu
3 ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat,
als ihn und die bei ihm waren hungerte? *Wie
4 er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote
aß, die er nicht essen durfte, noch die bei ihm
waren, sondern allein die Priester? *Oder 5
habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, dass
am Sabbat⁴ die Priester in dem Tempel den
Sabbat entheiligen und (doch) schuldlos sind?
*Ich sage euch aber: Größeres als der Tempel 6
ist hier. *Wenn ihr aber erkannt hättet, was
7 das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht
Schlachtopfer«, so würdet ihr die Schuldlosen
nicht verurteilt haben. *Denn der Sohn des 8
Menschen ist Herr des Sabbats.
*Und als er von dort weiterging, kam er in ihre 9
Synagoge. *Und siehe, da war ein Mensch, 10
der eine verdorrte Hand hatte. Und sie fragten
ihn und sprachen: Ist es erlaubt, am Sabbat⁴
zu heilen?, damit sie ihn anklagen könnten.
*Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch 11
wird unter euch sein, der ein Schaf hat und,
wenn dieses am Sabbat⁴ in eine Grube fällt,
es nicht ergreift und herauszieht⁵? *Wie viel
wertvoller ist nun ein Mensch als ein Schaf! 12

^a Mt 11,19 aus ihren Werken: N B* W [NA | von ihren Kindern: B² C D f¹ 33 ʒ] [Byz TR • ^b Mt 11,23 hi-
nabgestoßen werden: B D W [NA | hinuntertreiben: N C f^{1,13} 33 ʒ] [Byz TR

¹ Hades → Hölle • ² begann: w. antwortete; hier in semitisierender Redeweise für den Anfang einer Rede ge-
braucht • ³ war es wohlgefällig vor dir: a. Üs.: hast du es gewollt; w. ist Wohlgefallen geworden vor dir • ⁴ am
Sabbat: w. an den Sabbaten; Pl. bezeichnet sowohl den einzelnen Sabbat wie auch mehrere Sabbatage • ⁵ he-
rauszieht: eig. aufrichtet